

Früh- und hochbarocke Schätze

Die Abendmusiken Basel bringen im Advent musikalische Schätze aus Wolfenbüttel zum Klingen. «Wolfenbüttel war im 17. Jahrhundert eines der grossen Zentren der Musik in Nordeuropa, das jedoch zu wenig bekannt ist», erklärt der Basler Zink-Spieler Bork-Frithjof Smith, der zum künstlerisch leitenden Gremium gehört. Zudem gebe es aus Wolfenbüttel wunderbare Musik, die genau zu Weihnachten passe, so zum Beispiel ein Quodlibet mit «bekannten Weihnachtsliedern» von Johann Schultz, aber auch Stücke von Daniel Selichius und Johann Theile.

Eine musikalische Weihnachtsfeier im kleinen Rahmen gestaltet dagegen die Cembalistin Sally Fortino in ihrer Konzertsäle «Pianofort'ino». Sie spielt auf dem Cembalo und dem Virginal (eine Art «Zimmercembalo») unter anderem Stücke der frühbarocken Komponisten John Bull und Jan Pieterszoon Sweelinck sowie von Franz Xaver Murschhauser und Georg Böhm, die der nächsten Generation angehören. Mit ihrer Feier belebt sie alte Salonkultur neu.

Abendmusiken Basel, «Weihnachten in Wolfenbüttel»:

So 14.12., 17 h, Predigerkirche Basel,
www.abendmusiken-basel.ch

Sally Fortino, «Weihnachtskonzert mit Weihnachtsmusik»:

So 21.12., 16 h, Pianofort'ino, Gasstr. 48, Basel, mit Apéro
(Vor Anmeldung nötig!), www.pianofortino.net

Die Moderne und die Wege dorthin

Mit einem schlüssigen Programm, das sich auf die Moderne konzentriert, wartet die Münsterkantorei Basel auf. Lili Boulangers «Psaume 130 : Du fond de l'abîme» und Arthur Honeggers «Une cantate de Noël». Das Konzert, an dem der zweite Satz von Camille Saint-Saëns Sinfonie Nr. 3 erklingt und das unter der Leitung von Annedore Neufeld steht, gestaltet die Münsterkantorei zusammen mit der Knabenkantorei Basel.

Ebenso fokussiert der von Tobias von Arp geleitete Cantate Basel mit einem attraktiven Programm auf das 20. Jahrhundert. Die musikalische Reise geht von den USA über England nach Frankreich. Der Konzertchor singt Leonard Bernsteins «Chichester Psalms» und Ralph Vaughan Williams «Dona nobis pacem». Und Nicoleta Paraschivescu spielt Francis Poulencs Orgelkonzert in g-Moll.

Wege hin zur Moderne erkunden das Sinfonieorchester Basel, die Mädchenkantorei Basel und der Bariton Áneas Humm unter Dirigentin Katharina Müllner mit einem an Stücken reichhaltigen Programm. Es besteht vor allem aus Werken des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts – zum Beispiel von Engelbert Humperdinck, Hans Pfitzner, Erich Korngold, Richard Strauss und Gustav Holst. Verabschiedet wird das Publikum mit einem Weihnachtsmedley des Schweizer Klarinettenisten und Komponisten Florian Walser.

Cantate Basel, «Weihnachten 2025, Dona nobis pacem»:

Sa 13.12. & So 14.12., 17 h, Theodorskirche Basel,
www.cantatebasel.ch

Sinfonieorchester Basel, Mädchenkantorei Basel,

«Adventskonzert»: So 14.12., 11 h, Stadtcasino Basel,
www.sinfonieorchesterbasel.ch ☎ S. 55

Basler Münsterkantorei und Knabenkantorei Basel,

«Adventskonzert»: Sa 20.12., 19.30, So 21.12., 18 h,
Basler Münster, www.muensterkantorei.ch ☎ S. 56

Türchen auf, Musik an

Sabine Knosala

Dank der klingenden Adventskalender von Anna Zanetta und ReRenaissance vergeht die Wartezeit auf Weihnachten im Nu.

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich die Basler Pianistin Anna Zanetta mit der Musik von Johann Carl Eschmann (1826–1882) aus Winterthur. Nachdem sie Anfang des Jahres bereits eine Debüt-CD mit Klavierwerken des in Vergessenheit geratenen Komponisten veröffentlicht hat (die PROZ berichtete), widmet sie ihm nun einen musikalischen Adventskalender – dies, als Einstimmung auf das Jubiläumsjahr: 2026 würde Eschmann nämlich seinen 200. Geburtstag feiern. «Seine Musik ist stark inspiriert von seinem Lehrer Mendelssohn, Schumann und Brahms, und doch hat er eine ganz eigene musikalische Sprache entwickelt – mutig und erfinderisch», schwärmt Zanetta, die selbst in Winterthur aufgewachsen ist und einen seiner Urenkel persönlich kennt.

Von der Qualität der Eschmann'schen Kompositionen kann man sich schon bald selbst überzeugen: Vom 1. bis 24. Dezember will Zanetta die «24 Übungsstücke in allen Tonarten» (op. 22) auf ihrem Instagram-Kanal «eschmann_composer» veröffentlichen (eventuell auch auf weiteren Social-Media-Plattformen). Nach Möglichkeit sollen die je ein bis vier Minuten langen Tonaufnahmen später auch als Album erscheinen.

Mix aus Papier und Video

Bereits zum zweiten Mal nach 2021 setzt ReRenaissance, das Basler Forum für Frühe Musik, im Dezember auf einen Adventskalender statt auf ein Konzert: «In unserem Kreis befinden sich viele Menschen, die unsere Konzerte nicht besuchen können – sei es, weil sie zu weit weg wohnen oder aufgrund fehlender Mobilität», erklärt Geschäftsführerin Holly Scarborough. Zudem ermögliche es die Hybrid-Form des Kalenders, auch andere Inhalte als nur Musik zu transportieren.

Der ReRenaissance-Adventskalender besteht aus einem Papier-Adventskalender mit Golddruck, der nach altem Handwerk in der Basler Papiermühle und im Stanzbetrieb Abdruck in Suhr hergestellt wird. Täglich wird ein QR-Code enthüllt, der zu kleinen Videos führt. Moderiert von den Profi-Musikschaffenden Grace Newcombe und Marc Lewon kann man neben unveröffentlichten Aufnahmen auch Hintergrundgeschichten, Forschungsergebnisse und Anekdoten entdecken oder sogar bei Challenges mitmachen. Das Konzept kommt gut an: «Wir haben bereits Bestellungen aus den USA und aus Norwegen erhalten», freut sich Scarborough.

Johann-Carl-Eschmann-Adventskalender: gratis auf Instagram («eschmann_composer»)



ReRenaissance-Adventskalender: Preis CHF 25, bestellbar auf www.rerenaissance.ch